

Sportförderung in Niedersachsen

Der LandesSportBund Niedersachsen hat im Vorfeld der niedersächsischen Landtagswahlen neun Fragen zu den wesentlichen sportpolitischen Themen an die aktuell im Landtag vertretenen Parteien geschickt.

Das LSB-Magazin veröffentlicht hier die Antworten, die bis zum Redaktionsschluss am 20. September eingegangen sind.

SPD

Bündnis 90/Die Grünen

CDU

FDP

1. Welche Bedeutung messen Sie dem Sport für die Zukunft Niedersachsens bei?

Niedersachsen ist ein Sportland, das über eine stabile und erfolgreiche Zusammenarbeit von regionalen Partnern und Sportfachverbänden, lokalen Akteuren und vor allem den vielen ehrenamtlich Tätigen verfügt. Für die SPD gilt, dass Sport mehr ist als Sieg oder Niederlage, denn Sport verbindet Menschen und schafft Identifikation unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Milieu. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land hat der Sport eine sehr große Bedeutung.

Sport ist in Niedersachsen ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur, der zur Lebensfreude und Lebensqualität beiträgt. Seine soziale Bedeutung für unsere Gesellschaft ist unbestritten. Daher spielt der Sport im Rahmen einer Politik für Staat und Gesellschaft auch einen bedeutenden Part. Breitensport und Spitzensport ergänzen sich gegenseitig und sind eng miteinander verwoben. Deshalb setzen wir Grüne uns auch in Zukunft dafür ein, Sport auf allen Ebenen nachhaltig zu fördern.

Sport eint, bildet, begeistert und integriert. Bewegung in jeder Form leistet für Jung und Alt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit und entlastet durch Prävention unsere Sozialsysteme. Die Vereine sind die Basis des Sports und Partner der staatlichen Ebenen sowie unverzichtbarer Bestandteil unserer aktiven Bürgergesellschaft. Die Aufgaben des Sports, z. B. in den Bereichen Prävention, Inklusion, Bildung, Miteinander der Generationen und Integration, nehmen dabei stetig zu.

Sport ist ein zentraler Faktor bei der Persönlichkeitsentwicklung und hat zugleich eine hohe Relevanz für die Gesundheit jedes Einzelnen. Der Sport verbindet unsere Gesellschaft, indem Werte, soziale Kompetenz, Toleranz, Leistungsbereitschaft, Teamgeist und Fairness vermittelt werden. Sport bedeutet Aktivität und Lebensfreude. Wir setzen uns für eine unabhängige und vielfältige Sportlandschaft in Niedersachsen ein.

2. Welchen Aufgaben und Herausforderungen werden sich die Sportvereine zukünftig stellen müssen?

In der nächsten Zeit wird die dringendste Herausforderung darin bestehen eine gelingende Integration der zu uns Geflüchteten zu bewältigen. Ebenso wird die Inklusion eine Herausforderung sein. Eine SPD-Landesregierung wird den Sportvereinen mit einer Gesamtstrategie „Wer anpackt, braucht Unterstützung“ hierbei helfen.

Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland. Der Vereins-sport spielt hierbei eine herausgehobene Rolle. Die vielen ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer tragen genauso wie Vereinsmitglieder im Kleinen zum großen Ganzen, zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. Dieses Ehrenamt braucht Unterstützung, zum Beispiel durch die Übernahme von Versicherungen, Qualifizierung und zertifizierten Weiterbildungsmöglichkeiten sowie durch verbesserte Freistellungs- und Anerkennungsregeln.

Der Sport wird auch in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle in Integration, Inklusion und Gesundheitsprävention spielen. So müssen die Möglichkeiten und Anreize für Menschen mit Behinderungen, Sport zu treiben, erweitert werden. Gleichzeitig wollen wir Sportvereine stärker in den Ganztagsunterricht einbinden. Im Gegenzug werden wir den Ganztagsbetrieb so gestalten, dass die Teilnahme am Vereinssport erleichtert wird.

Hauptausforderungen für Vereine werden der demografische Wandel und die Inklusion sowie Integration sein. Ebenfalls wird es eine Aufgabe sein, weiter attraktiv zu bleiben, z. B. mit Ganztagsangeboten. Bei diesen Herausforderungen wollen wir die Vereine unterstützen, z. B. durch eine bessere Vernetzung von haupt- und ehrenamtlichen Integrationshelfern und Informationsangebote für Helfer und Betroffene sowie Fördern der Barrierefreiheit bei der Modernisierung und dem Neubau von Sportstätten.

3. Welche sportpolitischen Ziele wird Ihre Partei ab 2018 verfolgen und welche konkreten Maßnahmen hierzu umsetzen?

Die SPD wird die Strukturen des Breitensports weiter stärken, die ehrenamtliche Arbeit, die Integration von Geflüchteten und die Inklusion unterstützen. Hierzu werden die erforderlichen Mittel der Sportförderung bereitgestellt. Zudem sollen die finanziellen Spielräume der Kommunen zur Sanierung der Sportstätten vergrößert werden.

Wir wollen auch Sportarten und Initiativen finanziell unterstützen, die sich bislang im organisierten Sport in Niedersachsen noch nicht wiederfinden. Bei der Planung und Erneuerung öffentlicher Anlagen und Plätze müssen die Interessen von Sportlerinnen und Sportlern eine größere Rolle spielen. Auch setzen wir uns für Angleichungsschritte der Ehrenamtszuschale an den Übungsleiterfreibetrag ein. Und generell ist gilt für uns: da wo Bürokratie Engagement verhindert, muss sie möglichst reduziert werden.

Mit einem mehrjährigen Investitions- und Sanierungsprogramm in Höhe von 100 Mio. Euro werden wir kommunale Sportstätten sanieren. Gleichzeitig werden wir die Mittel für die Sportförderung erhöhen, um eine auskömmliche Grundlage für Breiten- und Spitzensport in Niedersachsen zu fördern. Für den Ausbau von Angeboten im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport werden wir binnen fünf Jahren 500.000 Euro bereitstellen. Ehrenamtliches Engagement soll zudem von bürokratischen Lasten befreit werden.

Wir wollen einen neuen Anlauf für eine nachhaltige Finanzierung der NADA unternehmen. Wir setzen uns für Investitionen in unsere Sportstätten ein - insbesondere auch der Bäder. Wir wollen den Glücksspielstaatsvertrag reformieren und den Sport stärker an den höheren Erlösen beteiligen. Breiten- und Leistungssport sind keine Gegensätze. Wir wollen die Akzeptanz von Leistung im Sport wieder verbessern und Vorurteile abbauen.

4. Der 41. Landessporttag fordert in einer Resolution u. a. die Erhöhung der Sportförderung um 7 Mio. €. Wie beurteilen Sie diese Forderung?

Eine SPD-Landesregierung wird die erforderlichen finanziellen Mittel der Sportförderung bereitstellen. Hierbei wird laufend zu prüfen sein, in welcher Höhe Mittel erforderlich sind.

Wir Grüne setzen uns für die gemeinsame Erarbeitung eines „Sportentwicklungsplan 2030“ ein. Ziel ist es, die Programme und Maßnahmen von Sportvereinen und -verbänden sowie von anderen Initiativen zur Integration durch Sport stärker als bisher finanziell zu fördern und bürokratische Hürden abzubauen, um diesen sporteigenen Beitrag zur Integration in die Gesellschaft von Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchteten Personen mehr Gewicht zu geben.

Die fortgeschriebenen Mittelansätze auf Grundlage der 2012 festgelegten Sportförderung sind angesichts der gestiegenen Anforderungen an den Sport nicht mehr auskömmlich. Wir werden die Ansätze erhöhen und bisher entstandene Lücken schließen.

Wir wissen, dass es angesichts der riesigen Herausforderungen großen Bedarf gibt und eine Erhöhung der Fördermittel dringend geboten ist. Deswegen werden wir Sie den LSB gern unterstützen, damit die Forderung umgesetzt wird. Bereits in den Haushaltsberatungen 2016 haben die Freien Demokraten im Niedersächsischen Landtag einen Änderungsantrag eingebracht, der diese Erhöhung gefordert hat.

SPD

Bündnis 90/Die Grünen

CDU

FDP

5. Die Sanierung der verbandseigenen Sportschulen und Leistungszentren in Niedersachsen ist dringend erforderlich. Wie kann eine zukünftige Landesregierung hier konkret unterstützen?

Die SPD-Landesregierung wird den Spitzensport auch weiterhin fördern. Ziel ist es, optimale Trainingsbedingungen in den Leistungszentren zu schaffen. Sportschulen als Ort der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden über die eine Mio. € umfassende Gesamtstrategie „Wer anpackt, braucht Unterstützung“ gefördert werden.

Gute Bedingungen, funktionsfähige sowie barrierefreie Sportanlagen, Sportschulen und Leistungszentren sind die Grundvoraussetzung für die Partizipation an Sport. Vor allem im ländlichen Raum setzen wir uns für den Erhalt und die nachfragegerechte Erweiterung dieser Sportstätten ein. Wir möchten Teilhabemodelle gezielt, auch finanziell, fördern, die das Miteinander behinderter und nichtbehinderter Menschen zum Ziel haben. Daher müssen wohnortnahe Sportangebote weiter barrierefrei ausgebaut werden.

Wir werden die Förderung des Sports auf die sich verändernden Rahmenbedingungen abstimmen. Wir werden an das in unserer letzten Regierungszeit verabschiedete Niedersächsische Sportfördergesetz anknüpfen und garantieren dem organisierten Sport in Niedersachsen eine gute finanzielle Basis. Wir werden prüfen, ob die Sanierung der verbandseigenen Anlagen im Rahmen der geplanten Sportstättenanierung (Frage 7) oder auf anderem Wege finanziert werden kann.

Wir werden gemeinsam mit dem Landessportbund in Gesprächen erarbeiten, wie eine zeitnahe Sanierung der Sportschulen, Leistungszentren und des Olympiastützpunktes erfolgen kann. Es ist im Interesse des Landes, dass Niedersachsen über starke Sportzentren verfügt.

6. Die Schwimmfähigkeit der Kinder und Jugendlichen hat in den letzten Jahren drastisch abgenommen, was u.a. an der Schließung von zahlreichen Schwimmbädern liegt. Wie wird Ihre Partei diese Entwicklung aufhalten?

Die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist der SPD ein wichtiges und ernstes Anliegen. Damit die Erteilung von Schwimmunterricht nicht an mangelnden Schwimmbädern scheitert, wird die SPD den „Niedersachsenfond“ auflegen, der finanzielle Spielräume für Kommunen öffnet. Diese können dann auch für den Erhalt und die Sanierung von Schwimmbädern eingesetzt werden.

Gute Bedingungen und funktionsfähige Hallen- und Schwimmbäder sind die Grundvoraussetzung für die Teilhabe an Sport und der wichtigen Schwimmausbildung. Gerade im ländlichen Raum. Dort, wo Sportstätten nicht mehr ausgelastet sind, können Kooperationen mit Nachbargemeinden und -vereinen dafür sorgen, Sportstätten zu erhalten und sinnvoll zu nutzen. Energetische Sanierungen von Hallen- und Schwimmbädern führen zu geringeren Energiekosten und senken so das Risiko einer Schließung.

Wir wollen, dass Kinder am Ende des 2. Schuljahrgangs schwimmen können. Hierzu werden wir die Vernetzung der Sportvereine mit den Kindergärten und Schulen insb. im Ganztagsbereichs anstreben. Das Projekt „Niedersachsen lernt schwimmen“, bei dem der LandesSportBund Niedersachsen, der Landesschwimmverband und die DLRG kooperieren, wollen wir über 2017 hinaus fördern. Das Investitionsprogramm in Höhe von 100 Mio. Euro soll auch für die Sanierung von Schwimmbädern genutzt werden.

Der Schwimmunterricht darf nicht vernachlässigt werden. Viele Schüler können heute nicht mehr schwimmen. Die jährliche Zahl der Ertrunkenen ist alarmierend. Wir setzen uns für eine verpflichtende Schwimmausbildung in Kindergärten, Kitas und Grundschulen ein. Damit diese auch stattfindet, werden wir ein Sportstättenanierungsprogramm auflegen, um Kommunen bei der Sanierung und dem Neubau von Schwimmbädern und Sportstätten zu unterstützen.

7. Mit den aktuell zur Verfügung stehenden Finanzmitteln können die vorhandenen Vereinssportanlagen sowie die kommunalen Sportstätten nur unzureichend in Stand gehalten werden. Welche Lösungsmöglichkeiten sieht Ihre Partei?

Die Gesamtstrategie „Wer anpackt, braucht Unterstützung“ mit einer Mio. € sowie der „Niedersachsenfond“ (eine Mrd. € über die Legislaturperiode), eröffnen den Kommunen die notwendigen finanziellen Spielräume, um Sportstätten zu erhalten, zu sanieren und zu erweitern.

Zunächst brauchen wir endlich einen verlässlichen Überblick über die Sportstätten-situation in Niedersachsen. Dazu muss auch der organisierte Sport seinen Beitrag leisten und eine Prioritätenliste über sanierungsbedürftige Sportstätten erstellen. In der Folge müssen dann die Klimaschutzanstrengungen der Sportvereine stärker unterstützt und gefördert werden und die energetische Sanierung als wichtiges Förderkriterium gelten.

Sportstätten müssen in einem optimalen baulichen Zustand sein. Sie sind die Grundlage für die Ausübung des Sports. Wir werden in der kommenden Legislaturperiode ein mehrjähriges Sanierungs- und Investitionsprogramm sowohl für die vereinseigenen als auch die kommunalen Sportstätten in Höhe von 100 Mio. Euro auflegen. Durch die von uns geplante Erhöhung der Gelder für die Kommunen, erwarten wir auch in den Kommunen eine Investitionswelle.

Wie bereits in der Antwort zu Frage 6 angesprochen, werden wir zeitnah ein Sportstättenanierungsprogramm auf den Weg bringen, dass die Kommunen bei der Sanierung der Vereinssportanlagen und der kommunalen Sportstätten unterstützt. Im Hinblick auf die Inklusion werden wir ebenfalls die Barrierefreiheit bei der Modernisierung und dem Neubau von Sportstätten vorantreiben.

8. Die Sportvereine sind ein wichtiger Standortfaktor für den Erhalt und den Ausbau der Lebensqualität einer Kommune. Wie wird Ihre Partei die Forderung, dass Sportförderung auf kommunaler Ebene zu einer Pflichtaufgabe werden muss, umsetzen?

Die Sportförderung zu einer Pflichtaufgabe der Kommunen zu machen, ist eine interessante Idee, welche die SPD bisher nicht fordert. Wir werden diese Überlegungen in der nächsten Legislaturperiode prüfen und hierzu Gespräche mit den Spitzenverbänden der Kommunen und Landkreise sowie den Sportverbänden führen.

Kommunen und organisierter Sport stehen vor vielen gemeinsamen Herausforderungen. Deshalb halten wir Grüne es für notwendig, diese Herausforderungen mehr als bisher zusammen zu denken. Vernetztes Denken in der Planung: Schulentwicklung, Stadtentwicklung, Jugendhilfe, kommunale Gesundheitskonferenzen, Quartiersmanagement – dies sind alles Bereiche, in denen auch der organisierte Sport einen Beitrag leisten kann und als starker Partner vor Ort begriffen werden sollte.

Für uns sind intakte Sportstätten, eine vielfältige und flächendeckende Sportinfrastruktur sowie eine bedarfsgerechte Förderung auf allen staatlichen Ebenen unabdingbar. Sie gehören nicht zu den freiwilligen Aufgaben, die bei einer Haushaltskonsolidierung zur Disposition stehen dürfen. Dazu wollen wir die Haushalts-spielräume der Kommunen vergrößern, z.B. durch die Rückkehr zur früher gültigen Steuerverbundquote von 16,09 Prozent. Dies bedeutet Mehreinnahmen von rund 200 Mio. Euro im Jahr.

In jedem Fall sind Sportvereine ein unerlässlicher Faktor für die Lebensqualität in einer Kommune. Aus diesem Grund sollte jede Kommune aus eigenem Interesse die Sportangebote fördern. Einer Verpflichtung stehen wir jedoch zurückhaltend gegenüber. Diese wäre Ausdruck von Zentralismus und würde dem Grundsatz der Subsidiarität zuwiderlaufen.

9. Die Länder erzielen seit Jahren steigende Steuereinnahmen durch die Umsätze nicht lizenzierter Sportwettenanbieter. Wie werden Sie den gemeinnützigen Sport an den Erträgen angemessen beteiligen, die das Land Niedersachsen hieraus erhält?

Eine SPD-Landesregierung wird dem gemeinnützigen Sport die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Für die SPD spielt dabei die Herkunft der Mittel, wie beispielsweise aus Steuererträgen auf Sportwetten, keine Rolle. Die Mittel werden aus den gesamten Steuereinnahmen aufgebracht.

Unserer Auffassung nach ist ein kompletter Neuanfang in der Glücksspielpolitik nötig. Denn auch mit dem zweiten Glücksspieländerungsstaatsvertrag bleiben die Geburtsfehler bestehen. Das Glücksspiel im Internet findet unreguliert statt. Weder werden die SpielerInnen geschützt, noch fließen dem Staat daraus Einnahmen zu, von denen der Sport profitieren könnte. Wir fordern eine Neuregelung, denn eine reine Verbotspolitik ist wirkungslos und steht auch der Suchtprävention langfristig entgegen.

Die CDU setzt sich für rechtssichere Regelung bei Konzessionsvergabe und Besteuerung von Sportwetten ein. Hierdurch stellen wir die Sportwetten in Niedersachsen auf ein langfristig stabiles Fundament. Darüber hinaus gilt es, den gemeinnützigen Sport angemessen an den Erträgen des Landes zu beteiligen.

Über die vereinbarten Zuwendungen hinaus wollen wir den Landessportbund an den zusätzlichen Erlösen durch eine Reform des Glücksspielstaatsvertrages nach dem Modell, welches Schleswig-Holstein vor einigen Jahren angewendet hat, beteiligen. Die Ansätze, die die Vertreter des Sports am 8. Juni beim Akademiegespräch in Hannover geäußert haben, sind dabei weitgehend deckungsgleich mit der Position der Freien Demokraten.